

Mut zu geodätischen Kompetenzen!

Nach Wikipedia bezeichnet der Begriff Digitalisierung ursprünglich das Umwandeln von analogen Werten in digitale Formate. Die so gewonnenen Daten lassen sich informationstechnisch verarbeiten, ein Prinzip, das allen Erscheinungsformen der digitalen Revolution im Wirtschafts-, Gesellschafts-, Arbeits- und Privatleben zugrunde liegt. Die Politik hat die Herausforderungen der Digitalisierung erkannt; hierfür stehen Begriffe wie Industrie 4.0, Open Government, Open Data und last but not least die Digitalisierung der Gesellschaft.

Digitalisierung und Georeferenzierung sind Kernkompetenzen unseres Berufes, so prägen modellbasierte Informationssysteme seit Jahrzehnten unsere Berufswelt. Geodätische Expertise ist in digitalen Entwicklungen gefragt, gegenwärtig beispielsweise beim Building Information Modelling (kurz: BIM) oder generell beim Geodatenmanagement. Eine Definition für das Geodatenmanagement wurde übrigens vom Arbeitskreis 2 des DVW erarbeitet und veröffentlicht (zfv 4/2017).

Die vorliegende zfv ist ein Spiegelbild der digitalen Entwicklungen. Im Beitrag zur »DiGEOtalisierung« umreißt die gleichnamige DVW-Projektgruppe den Beitrag der Geodäsie zur digitalen Transformation. Wesentliche Aspekte zur Digitalisierung im ländlichen Raum adressiert Prof. Holger Magel in seinem Beitrag »Landlust, Landfrust oder beides?«. Magel, der 75 wird (Laudatio im zweiten Teil dieser zfv!), greift dabei auf Erfahrungen als FIG-Präsident zurück. Ein weiterer Beitrag zur Entwicklung ländlicher Räume kommt aus der Feder unseres DVW-Schriftleiters Karl-Heinz Thiemann.

Es folgt ein Beitrag zu klassischen terrestrischen Nivellements in Verbindung mit Satellitendaten; hieraus leiten Esch et al. Bodenbewegungen in der Niederrheinischen Bucht ab. Sie zeigen damit den Nutzen neuer geodätischer Beobachtungsmethoden. Dass sich die Geodäsie auch anderen Darstellungen öffnet, ist Gegenstand bei Lütjens et al. mit ihrer 3D-Visualisierung als Virtual Reality Applikation. Aus dem Bereich der Bewertung kommt der Beitrag »Nichtwohngebäude in Deutschland – Typisierung eines dynamischen Marktes« von Kretzschmar et al.

Alle Beiträge spiegeln unser breites Berufsfeld der Geodäsie, der Geoinformation und des Landmanagements wider. Ich wünsche Ihnen beim Lesen dieser zfv spannende Erkenntnisse und Anregungen, welche Expertise wir zur Digitalisierung unserer Gesellschaft beisteuern können. Wir sollten den Mut haben, unsere geodätischen Kompetenzen einzubringen!

Ihr



Jens Riecken
DVW-Vizepräsident

